Die Bedeutung von Lernstrategietrainings und Coaching für besonders begabte Kinder und Jugendliche

Vortrag am 25.11.2014, St. Georgen am Längsee
anlässlich der Bundestagung zur Begabungsförderung
und der 15. ECHA-Österreich-Tage

Dipl.-Kffr. Barbara Saring
2. Vorsitzende der DGhK München/Bayern e.V.
Institut ConfidentMinds - Specialist in Coaching the Gifted (ECHA-Coach)

Deutsche Gesellschaft
für das hochbegabte Kind
Regionalverein München/Bayern e.V.

ConfidentMinds
Strategien für den Schulerfolg

"Von hochbegabten Kindern wird im Allgemeinen erwartet, dass sie sich ihren Anlagen gemäß ohne besondere erzieherische Maßnahmen entfalten.

Eine solche Erwartung ist indessen als Regel nicht gerechtfertigt: Gerade das hochbegabte Kind, dessen intellektuelle Lernfähigkeit vielfach nicht voll beansprucht wird, bedarf in besonderer Weise der Anregung und Förderung wie auch der Geduld, Toleranz und Ermutigung, wenn es zu sich und seinen Fähigkeiten Vertrauen finden soll."

Quelle: Präambel der Satzung der DGhK

Individuelle Förderung

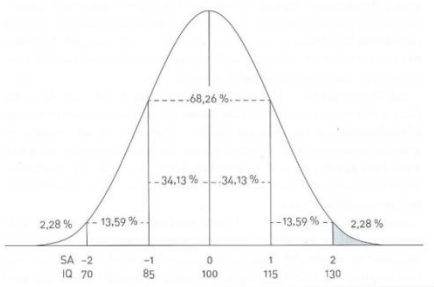
„Angebote der Individuellen Förderung sind ein Weg, Chancengleichheit herzustellen und Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Potenziale zu entwickeln und zu entfalten.“

Individuelle Förderung ist
die systematische Anpassung
des fachlichen, didaktischen und kommunikativen Forder-Förder-Angebotes
in der vor-/außer-/schulischen Lernumgebung
an die diagnostizierten kognitiven, sozial-emotionalen und psycho-motorischen Forder-Förder-Bedürfnisse des Lernenden
zur bestmöglichen Gestaltung individueller Lernprozesse
mit dem Ziel der optimalen Potenzialentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung.

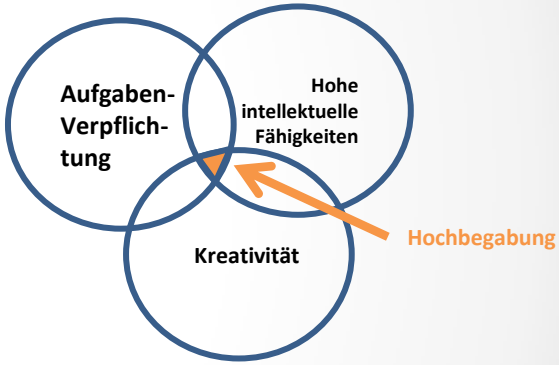
Fischer, Individuelle Förderung als schulische Herausforderung, 2014

Was ist Hochbegabung?

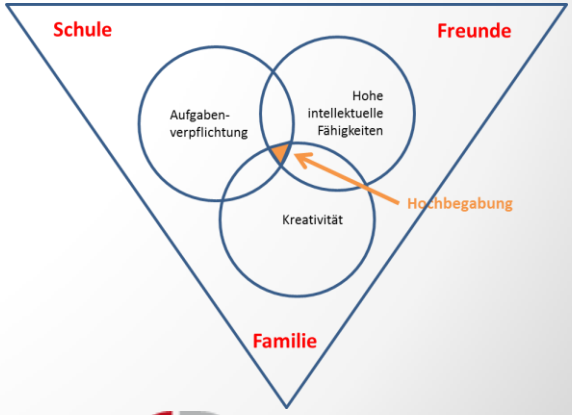
a) Hochbegabung als Persönlichkeitsmerkmal



b) Hochbegabung als Leistungsvoraussetzung



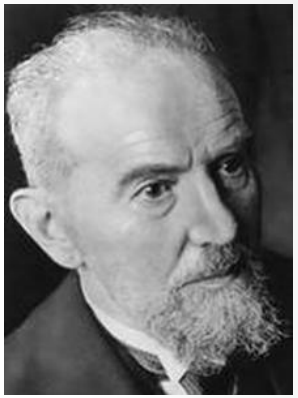
c) Hochbegabung als Entwicklungsdimension und Lernfähigkeit



Nach Hany, 1994

Begabung und Leistung

„Begabungen an sich sind immer nur Möglichkeiten der Leistung, unumgängliche Vorbedingungen, sie bedeuten noch nicht die Leistung selbst.“
(William Stern, 1916)

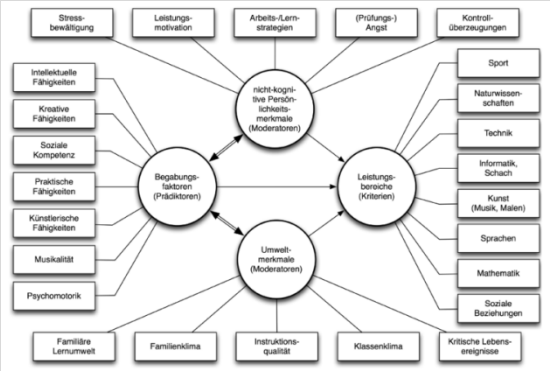


„Lernen ist der entscheidende kognitive Mechanismus bei der Transformation hoher Begabung in exzellente Leistung.“
(Weinert, 2000)

Lernstrategien als notwendige Bedingung

für die Entwicklung von (hohen) Begabungen in (exzellente) Leistung

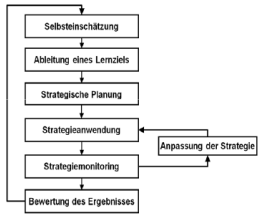
Münchner Hochbegabungsmodell (Heller, 1998)



Lern- und Bildungskapital (Ziegler & Stöger, 2005, 2011)

Lernkapital

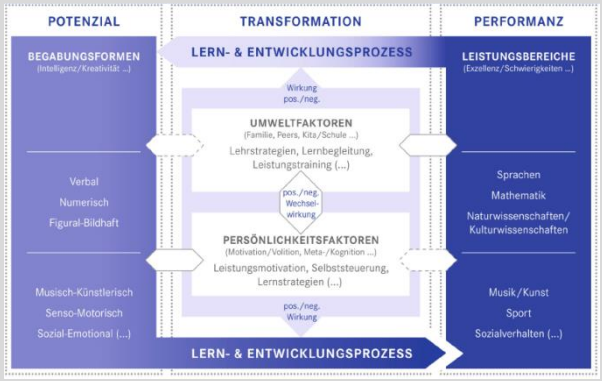
- Aktionales Lernkapital
- Organismisches Lernkapital
- Telisches Lernkapital
- Episodisches Lernkapital
- Attentatives Lernkapital



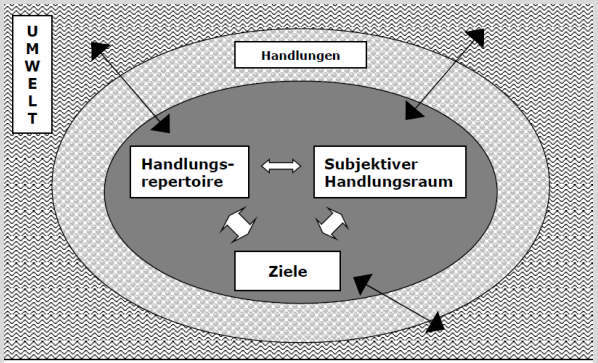
Bildungskapital

- Ökonomisches Bildungskapital
- Kulturelles Bildungskapital
- Soziales Bildungskapital
- Infrastrukturelles Bildungskapital
- Didaktisches Bildungskapital

Integratives Begabungs- und Lernprozessmodell (Fischer, 2012)

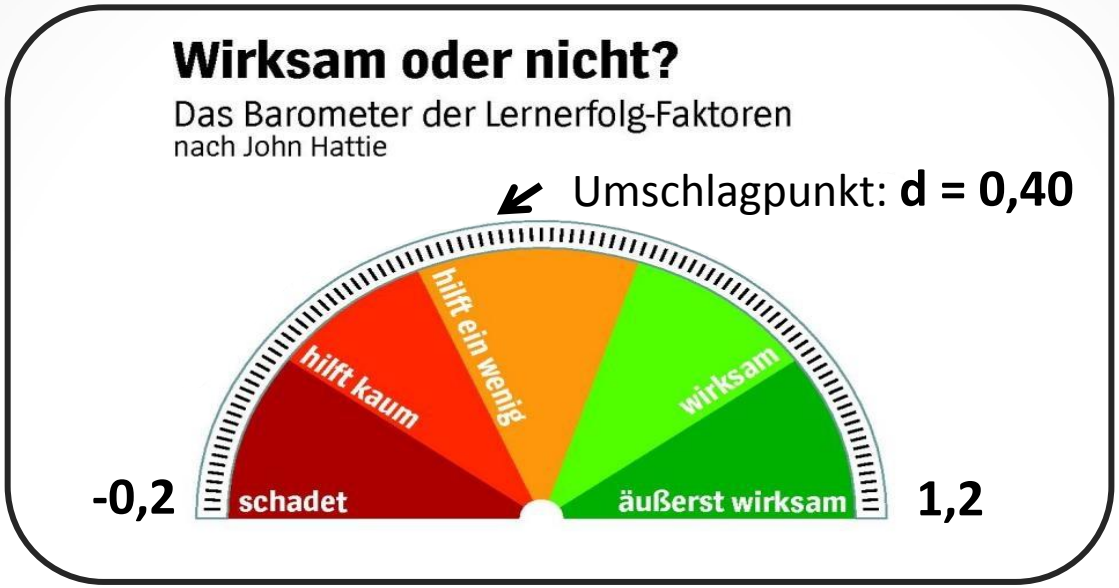


Aktiotop-Modell (Ziegler, 2007)



Das Aktiotop einer Person

Hattie-Studie: Lernen sichtbar machen



Metakognitive Strategien (d = 0,69)
Lernstrategien (d = 0,6)
Lerntechniken (d = 0,59)
Concept Mapping (d = 0,57)
Ziele (d = 0,56)

Häusliches Anregungsniveau (d = 0,57)
Elternunterstützung beim Lernen (d = 0,51)

Gibt es „den/die“ Hochbegabte(n)?

Sechs Profile hochbegabter Schüler

- Der erfolgreiche Schüler
- Der Herausforderer
- Der Rückzieher
- Der Aussteiger
- Der doppelt oder mehrfach Außergewöhnliche
- Der Selbständige

Nach Betts & Neihart, 1988

Underachievement

Underachievement kann definiert werden als erwartungswidrige schulische Minderleistung bei besonders begabten Kindern und Jugendlichen.

Es besteht dabei eine Diskrepanz zwischen dem Intelligenzprofil und der schulischen Leistung.

Man geht, je nach Quelle, von etwa 15-50 % aller besonders begabten Schüler aus.

Underachievement

Mögliche Ursachen

- Geringe Orientierung der Familie an Bedürfnissen des Kindes
- Mangel an schulischer Förderung
- Mangelnde Lern- und Arbeitstechniken
- Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS)
- Kritische Lebensereignisse
- Sozialer Druck zur Anpassung

Underachievement

Mögliche Folgen anhaltender Unterforderung

- Sinkendes Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, negativ getöntes Selbstkonzept
- Psychosomatische Symptome
- Verhaltensauffälligkeiten, wie hohe Impulsivität, wenig ausgeprägte Selbstkontrolle
- Wenig schulisches Interesse und reduzierte Mitarbeit
- Sinkende Lernmotivation, Schulunlust und Anstrengungsvermeidung
- Ineffektives Arbeitsverhalten, Lern- und Leistungsprobleme

Nachfrage für Trainings und Coaching

Anlässe für die (elterliche) Nachfrage nach außerschulischer Lernstrategie-Förderung:

- **KURATIV**

Schleichender oder plötzlicher Leistungsabfall
Jahrelang bestehende Underachievement-Situation

„… wenige Wochen nach der Einschulung fing seine Motivation an zu schwinden…

„… in der Grundschule musste er nie richtig lernen. Jetzt schreibt er plötzlich nur 5er und 6er …“

- **PRÄVENTIV**

Reine Prophylaxe, Sorge über potentiellen Leistungsabfall

„Sie braucht Lernmethoden, ein Stützkorsett für die Schule.“

- **FÖRDERUNG in der Breite**

Im Rahmen einer Gesamtheit elterlicher Förderbemühungen

„Wir dachten einfach, ein Lernstrategie-Seminar kann ihr nicht schaden, und sie kann daraus etwas mitnehmen.“

Anspruch an Lernprozesse

Produktives, transferförderliches und kompetenzgenerierendes **Lernen** sollte folgende Eigenschaften aufweisen…

- **Aktiv-konstruktiv**
- **Zielgerichtet**
- **Kumulativ**
- **Systematisch**
- **Situiert**
- **Selbständig und selbstreguliert**
- **Kooperativ und partizipativ**

Nach Weinert, 2000

Merkmale des Lernens Hochbegabter

Fünf Unterschiede zum Lernen weniger Begabter

1. **Schnelleres Lernen**
   neue Informationen i.d.R. mit größerer Geschwindigkeit verarbeitet
2. **Höhere Tiefe und Höhe des Verständnisses**
   neuer Begriffe, Regeln, Gesetzmäßigkeiten, Prinzipien
3. **Wissenssysteme sind i.d.R. intelligent organisiert**
   das Wissen wirkt vernetzt, leicht zugänglich, flexibel einsetzbar
4. **Hohe metakognitive Kompetenzen**
   d.h. Wissen um Strategien und Überwachungsfertigkeiten
5. **Meist hohe kreative Fähigkeiten**
   bei Lernen, Problemlösung und Nutzung des Gelernten

Nach Weinert, 2000

Anspruch an Lernprozesse

Produktives, transferförderliches und kompetenzgenerierendes Lernen sollte folgende Eigenschaften aufweisen…

- **Aktiv-konstruktiv**
- **Zielgerichtet**
- **Kumulativ**
- **Systematisch**
- **Situiert**
- **Selbständig und selbstreguliert**
- **Kooperativ und partizipativ**

Nach Weinert, 2000

…. und darüber hinaus die Besonderheiten des Lernens besonders begabter Kinder berücksichtigen:

- **Höheres Lerntempo**
- **Höheres kognitives Niveau**
- **Intelligentere Wissensorganisation**
- **Höhere metakognitive Kompetenzen**
- **Höhere kreative Fähigkeiten**

Nach Weinert, 2000

Diese Kriterien gelten auch und vor allem für Lernprozesse im Rahmen von Lernstrategietrainings für Begabte!

Lernstrategietraining und Coaching

Lernstrategie-Training		Lernstrategie-Coaching
von vorbestimmter Dauer	das eigenverantwortliche Arbeiten im Lernprozess	begleitend, von individueller Dauer
überwiegend gruppal	auf vereinbarter Basis	überwiegend personal
Modell-Lernprozess	in geeigneten Lern- und Beratungssettings	induktive Beratung und Intervention
Methoden-Vermittlung	durch (definierte) Methoden	individuelle Erarbeitung

Unterstützen als spezifische Beratungsformen

mit dem Ziel, Aufgaben, Probleme, Situationen und Herausforderungen

beim Aufbau und bei der Erweiterung von Lernkompetenzen, eigenverantwortlichem Tun, Selbstmanagement und Wissensorganisation

besser bewältigen zu können.

In Anlehnung an Pallasch & Hameyer, 2008

Ziele von Lernstrategietrainings und Coaching

Beide Formen leisten einen konkreten Beitrag zur Förderung des eigenverantwortlichen und selbstbestimmten, selbstregulierten Lernens, indem sie Coachee und Trainee dazu befähigen,

- sich als Lernende bewusst wahrzunehmen,
- ihre Kompetenzen einzuschätzen, zielgerichtet zu erweitern,
- diese gezielt für den schulischen Erfolg einzusetzen,
- über das Kennenlernen und Anwenden geeigneter Lernstrategien das Vertrauen in ihr Selbstgestaltungspotential und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken,
- ihre **Lernverantwortung und Ergebnisverantwortung** zu übernehmen
- und letztlich ihre schulische Leistungsfreude (wieder) wecken.

Was sind Lernstrategien?

Kognitive Strategien der Informationsverarbeitung	Strategien zur Aufnahme, Verarbeitung und Abgabe lernrelevanten Wissens. Kognitive Lesestrategien, Recht-/Schreibstrategien, Merktechniken usw.
Metakognitive Strategien der Selbststeuerung	Strategien zur Planung, Überwachung und Kontrolle des individuellen Lernprozesses. Metakognitive Selbstkontrollstrategien, Feedbackstrategien usw.
Motivational-volitionale Stützstrategien	Strategien zur Optimierung der inneren und äußeren Ressourcen. Strategien der Leistungsmotivierung, Zielbildungsstrategien usw.

nach und in Anlehnung
an Fischer/ICBF

Lerncoaching-Ansatz

Plädoyer für eine Kombination aus
Anliegen-zentriertem und Personen-zentriertem Ansatz

Ablauf des Coachings **Anliegen-zentrierter Ansatz**	**Persönlichkeit & Haltung des Coach** **Personen-zentrierter Ansatz**
Informations-Erhebung Erkundung des Anliegens Klärung des Anliegens Lösung und Perspektiven Absprachen und Abschluss	Wertschätzung / Akzeptanz Kongruenz / Echtheit Empathie / einfühlsames Verstehen

Nach ICBF / ECHA-Coach, 2013

Wirksamkeit außerschulischer Lernstrategie-Trainings

Was begünstigt das Erreichen einer nachhaltigen Wirkung und Transfersicherung in den schulischen Alltag?

- Konzeption und Atmosphäre in Anlehnung an die Kriterien für gelingende Lernprozesse
- Klassenstufen-homogene, kleine Trainingsgruppen
- Umsetzung einer ex post „Trainings-Nachsorge“
- Aktive Einbeziehung der Eltern als Transfer-Begleiter

- Intensität der Erfahrung im Trainingsgeschehen
- Hohe Bedeutung der Beziehungsebene („Ich sehe dich!“)

„Lernstrategien sind die Startbahn für (Über-)Flieger.“
(Prof. Trautmann, ECHA-Tag am ICBF, 2014)

Evidenz

Rückmeldungen von Eltern und Kindern/Jugendlichen nach einem Lernstrategie-Training / Coaching:

„Danach hat uns unser Sohn gleich die ganze Arbeitsmappe erklärt!“

„Seit dem Training hat er einen richtigen Schub gemacht. Er ist jetzt organisierter und konzentrierter.“

„Meinem Sohn hat das Training bei Ihnen nicht nur viel Spaß gemacht, es ist offensichtlich, dass er davon stark profitiert hat.“

„Ich weiß jetzt wie ich denke!“

„…Außerdem lerne ich viel mit den Sachen, die ich bei Ihnen gelernt habe. Auch in den Ferien.“

„Hallo Frau Saring, anbei die Fotos. Dass es so lange gedauert hat, liegt an den Eltern… Schöne Grüße!“

Ein neuer Bezugsrahmen?

DIAMANTEN sind

sehr wertvoll
von hoher Beständigkeit
praktisch unzerstörbar
ausgesprochen facettenreich
von großer Strahl- und Leuchtkraft
bewundernswert

ConfidentMinds
Strategien für den Schulerfolg

Ein neuer Bezugsrahmen?

Welche Eigenschaften müsste ein bildhaftes Modell haben, welches sich zur Vermittlung schulischer Lernstrategien eignet? (1)

- Bildet **Lernen als Prozess** ab, mit einem Anfangs- und einem Zielzustand, in dem Entscheidungen getroffen und Strategien umgesetzt werden.
- Visualisiert die **Gesamtverantwortung des Lernenden** für seine schulischen Aufgaben.
- Bietet trotz klarer Grundstruktur großzügig **Raum für Kreativität und Individualität** des Lernenden sowie des Pädagogen.
- Widerspiegelt die Schulrealität durch Darstellungsmöglichkeit mehrerer, **sich zeitlich überschneidender Aufgaben**.
- Bietet eine Grundstruktur für den Lernprozess, **ohne einzelne Methoden** vorzugeben.

Ein neuer Bezugsrahmen?

Welche Eigenschaften müsste ein bildhaftes Modell haben, welches sich zur Vermittlung schulischer Lernstrategien eignet? (2)

- Widerspiegelt sowohl das Streben nach **Kompetenz** als auch nach **Performanz**.
- Zeigt (schulisches) Wissen, Kenntnisse und Fähigkeiten als etwas potentiell **Wertvolles** und Bereicherndes.
- Bietet **intuitiven und raschen Zugang** für die Lernprozessbetrachtung und bleibt als ansprechendes, gender- und altersunspezifisches Bild **nachhaltig verfügbar**.
- Ist als „**bildhafter Gesprächsleitfaden**“ in allen Phasen der Beratung einsetzbar.
- Eignet sich in individuellen wie gruppalen Beratungssettings für die Auseinandersetzung mit dem **Lernprozess als Ganzes sowie in seinen Teilen**.
- Es erfüllt potentiell alle von Weinert formulierten **Ansprüche an wertvolle Lernprozesse**.

Die Diamantenfabrik.

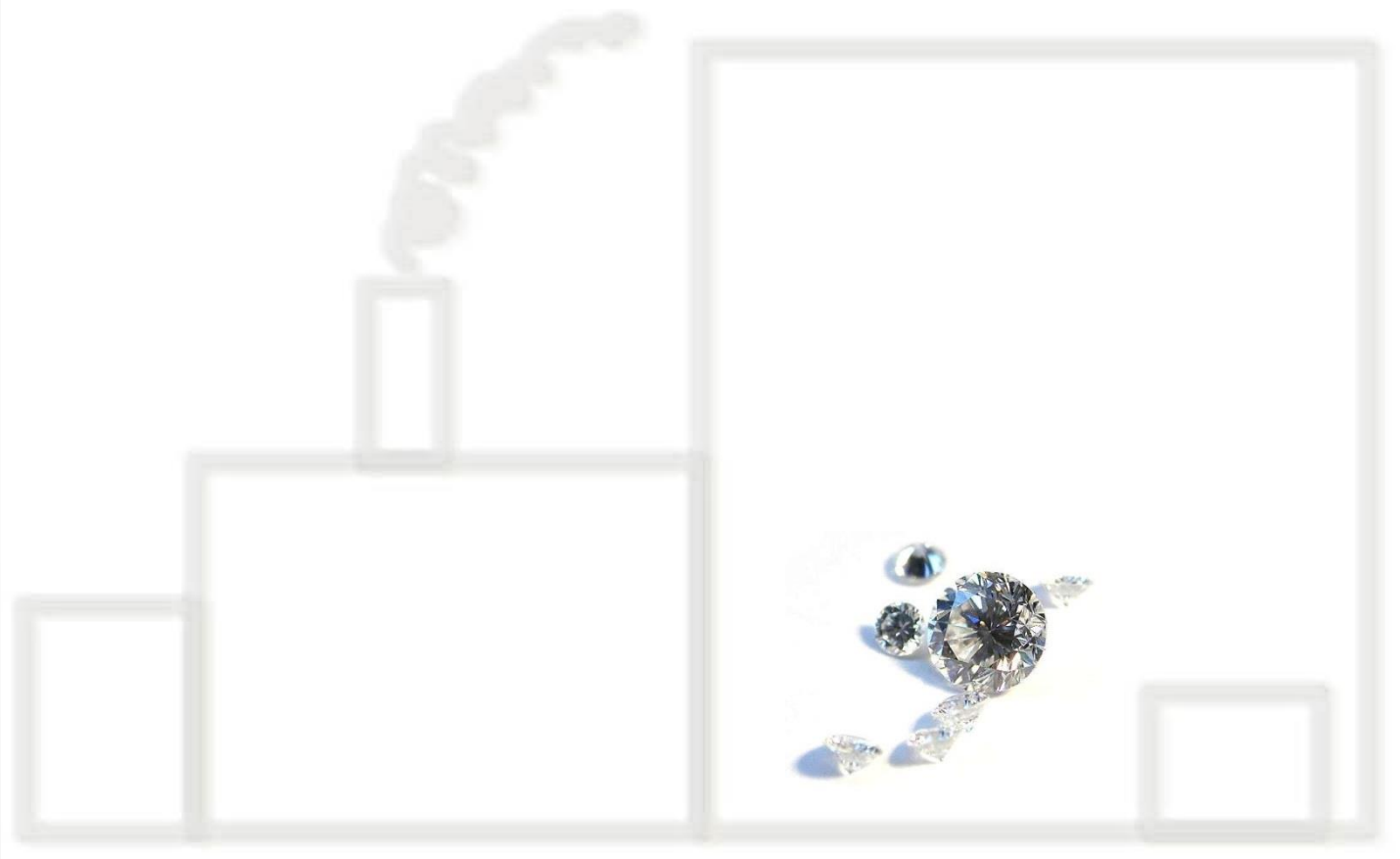
Bildhafter Bezugsrahmen zur Vermittlung schulischer Lernstrategien.
Ein prozess- und verantwortungsorientiertes Modell.

Barbara Saring, St. Georgen am Längsee, 25.11.2014

ConfidentMinds
Strategien für den Schulerfolg

Die Diamantenfabrik.

Bildhafter Bezugsrahmen zur Vermittlung schulischer Lernstrategien.
Ein prozess- und verantwortungsorientiertes Modell.



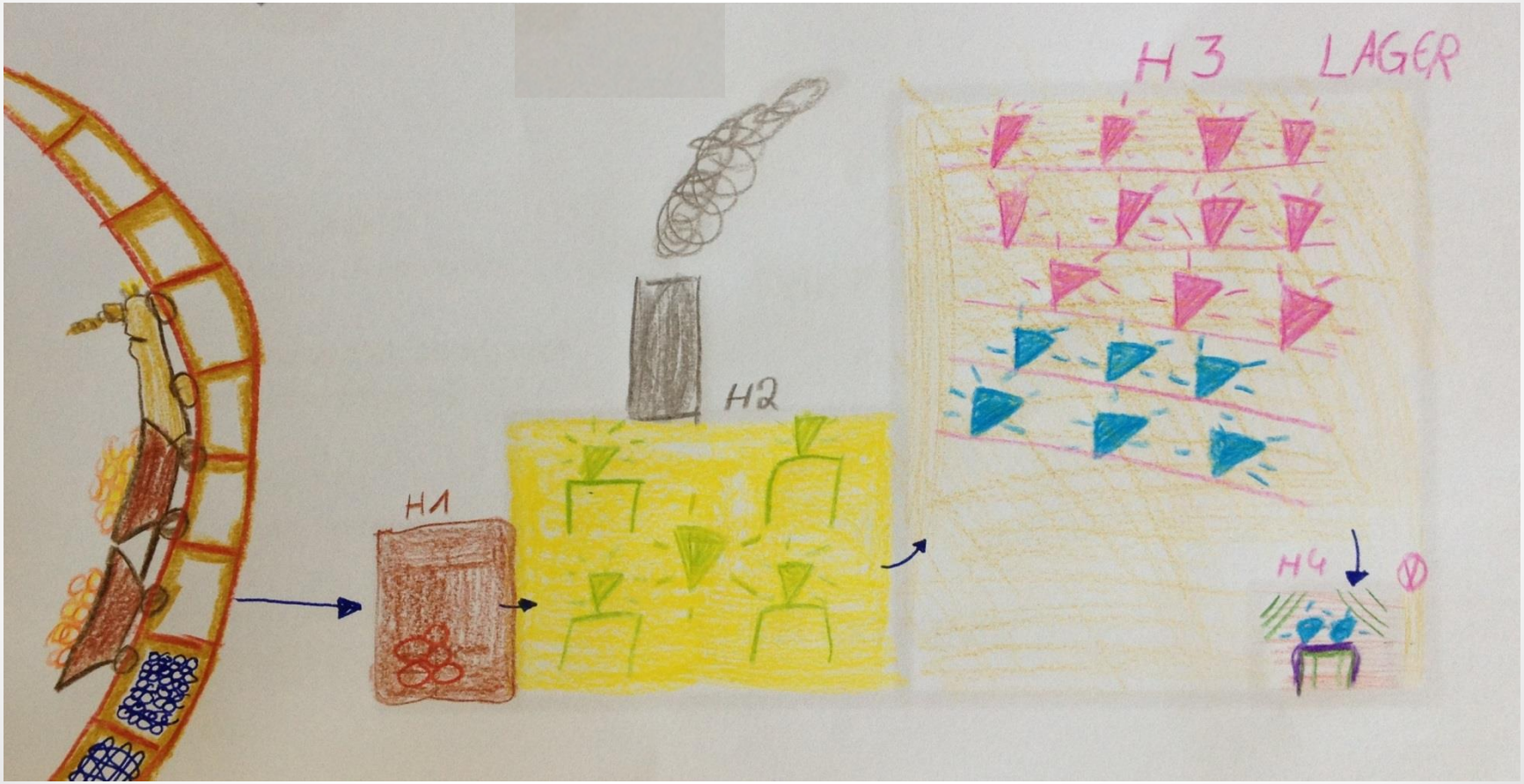
Barbara Saring, St. Georgen am Längsee, 25.11.2014

ConfidentMinds
Strategien für den Schulerfolg

Die Diamantenfabrik.

Bildhafter Bezugsrahmen zur Vermittlung schulischer Lernstrategien.
Ein prozess- und verantwortungsorientiertes Modell.

Schülerexemplare

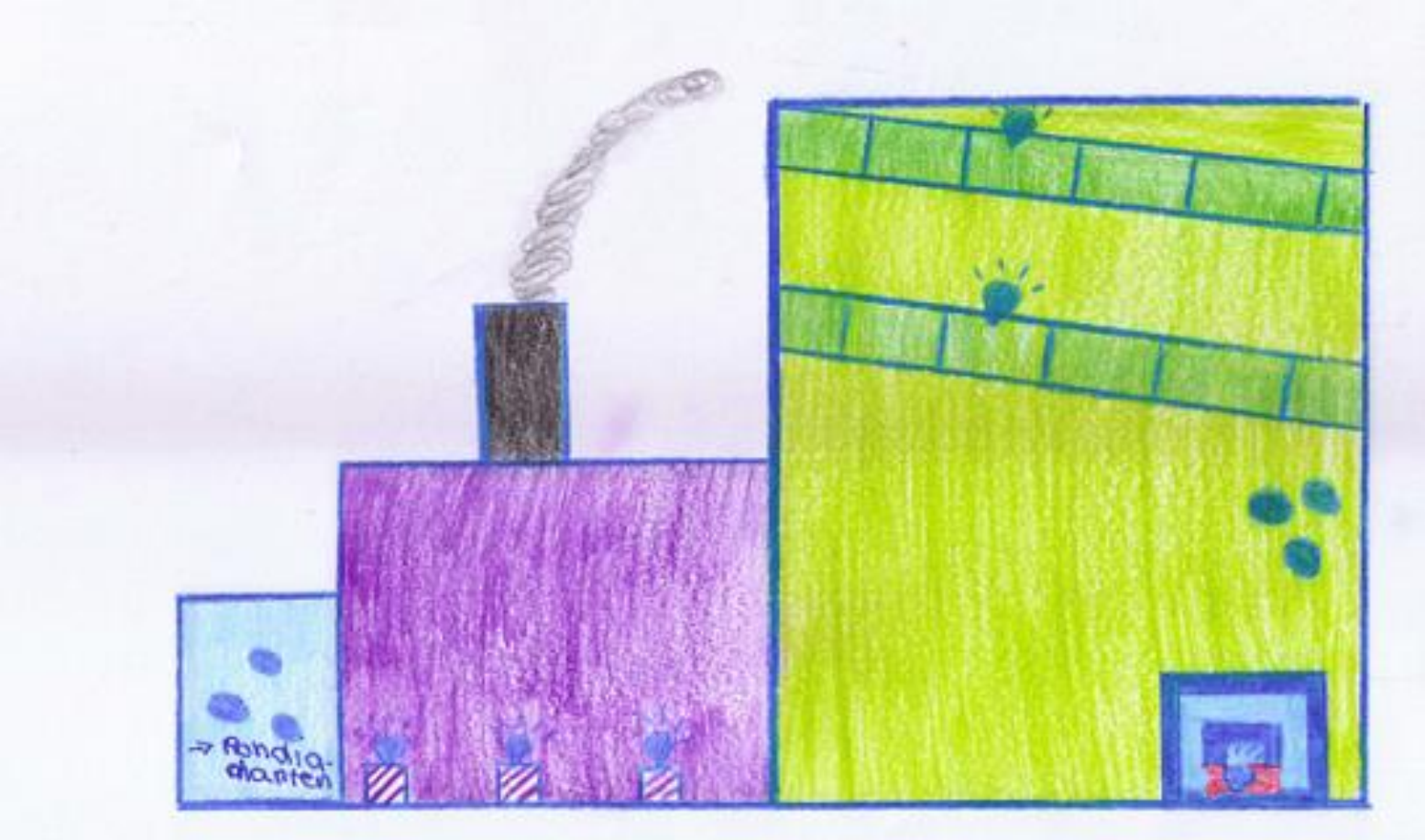


ConfidentMinds
Strategien für den Schulerfolg

Die Diamantenfabrik.

Bildhafter Bezugsrahmen zur Vermittlung schulischer Lernstrategien.
Ein prozess- und verantwortungsorientiertes Modell.

Schülerexemplare

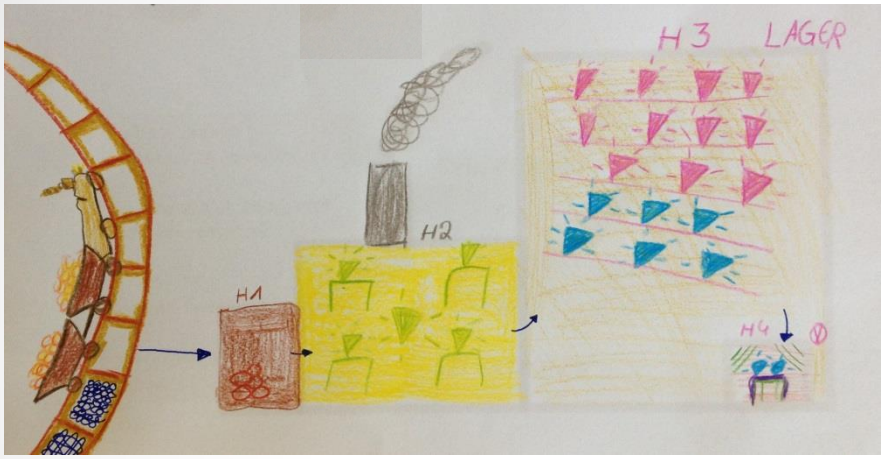


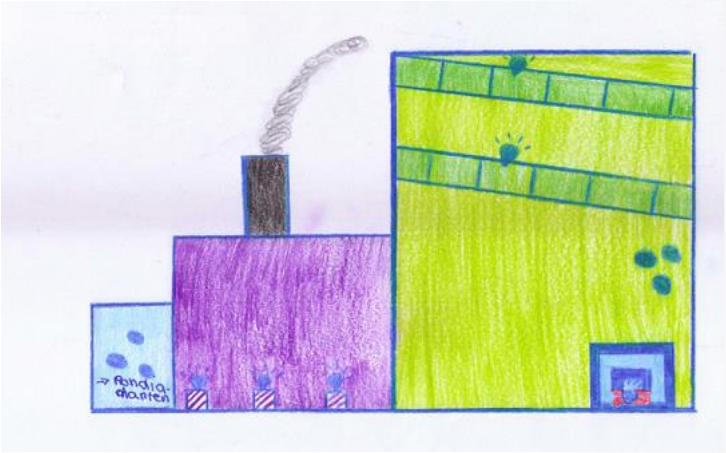
ConfidentMinds
Strategien für den Schulerfolg

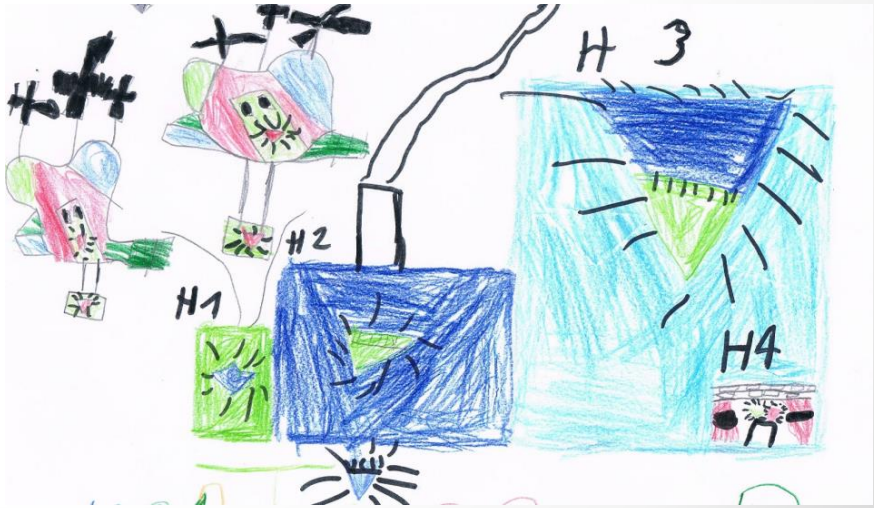
Die Diamantenfabrik.

Bildhafter Bezugsrahmen zur Vermittlung schulischer Lernstrategien.
Ein prozess- und verantwortungsorientiertes Modell.

Schülerexemplare







ConfidentMinds
Strategien für den Schulerfolg

Die Diamantenfabrik.

Bildhafter Bezugsrahmen zur Vermittlung schulischer Lernstrategien.
Ein prozess- und verantwortungsorientiertes Modell.

Halle 1 *Eingangshalle*	*Halle 2* *Werkshalle*	*Halle 3* *Lagerhalle*	*Halle 4* *Ausstellungshalle*
Neue, ungeschliffene Rohdiamanten gelangen in die Fabrik.	*Diamanten werden in mehreren Arbeitsschritten geschliffen und kontrolliert zum Leuchten gebracht.*	*Geschliffene Diamanten sind langfristig eingelagert, bedürfen des zeitweisen Polierens.*	*Glänzende Diamanten werden zur Schau gestellt und von anderen begutachtet.*
Aktive Teilnahme am Schul- und Unterrichtsgeschehen	**Anwendung kognitiver Lernstrategien (Textverstehen, Wiederholung, Elaboration, Organisation ...)**	**Ergebnis des Strebens nach Kompetenz (Lernzielorientierung)**	**Ergebnis des Strebens nach Performanz (Leistungszielorientierung)**

Zyklus-Schritte des selbstregulierten Lernens

Anwendung metakognitiver Lernstrategien (Zielsetzung, Planung, Selbstüberwachung, Selbstkontrolle ...)

Anwendung motivationaler / volitionaler Lernstrategien (innere und äußere Ressourcen, Selbstmotivation …)

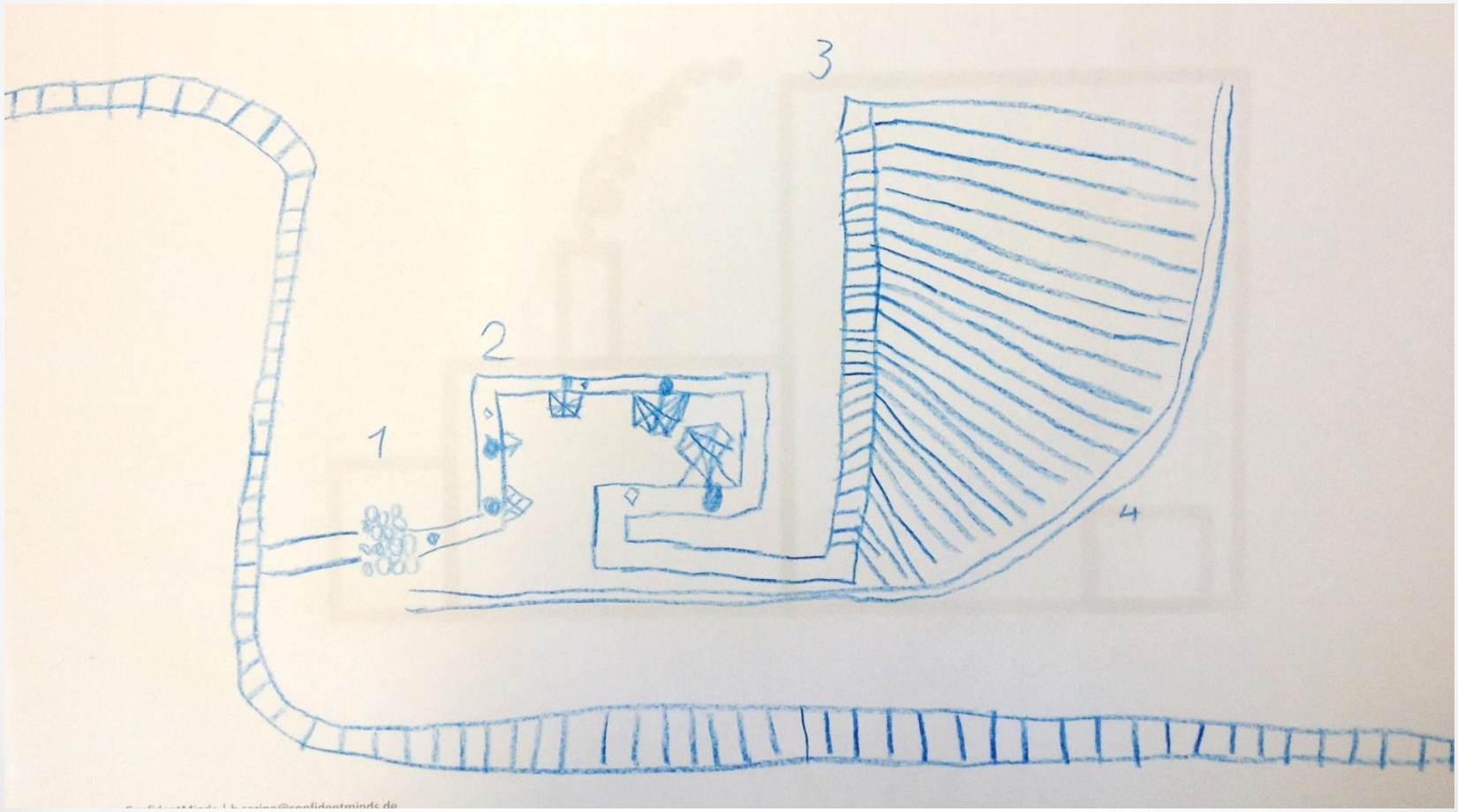
Barbara Saring, St. Georgen am Längsee, 25.11.2014

ConfidentMinds
Strategien für den Schulerfolg

Die Diamantenfabrik.

Bildhafter Bezugsrahmen zur Vermittlung schulischer Lernstrategien.
Ein prozess- und verantwortungsorientiertes Modell.

Schülerexemplare



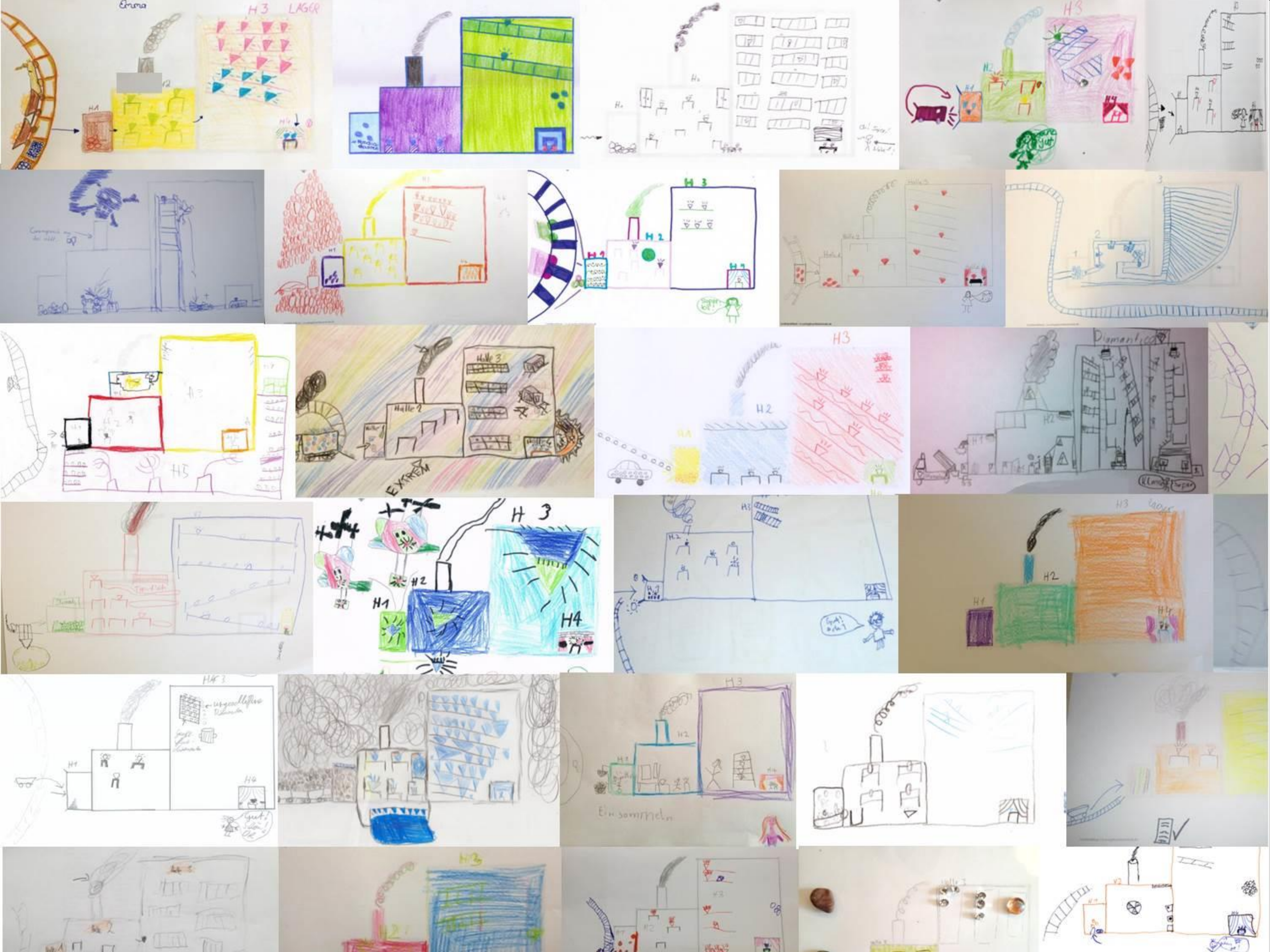
ConfidentMinds
Strategien für den Schulerfolg

Die Diamantenfabrik.

Bildhafter Bezugsrahmen zur Vermittlung schulischer Lernstrategien.
Ein prozess- und verantwortungsorientiertes Modell.

Schülerexemplare

ConfidentMinds
Strategien für den Schulerfolg


Emma
H3 LAGER
H1
H2
H4
H 3
Halle 3
EXTREM
H3
H2
H1
H3
H4
Ein sammeln

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!